's Kirchenblättle

März 2015

Nehmen wir mal an ...

Kontakte

Evangelische Kirchengemeinden Gächingen und Lonsingen
St.-Georg-Straße 14, 72813 St. Johann-Gächingen

Pfarrerin Maike Sachs
Pfarramtssekretärin Alexandra Müller Di: 15.00 - 18.30 Uhr
Sa: 8.00 - 11.00 Uhr

Tel.: 07122 / 92 27
Fax: 07122 / 82 05 53
E-mail: **pfarramt.gaechingen@elkw.de**

Bankverbindung: Kassengemeinschaft
Volksbank Metzingen Bad Urach
IBAN: DE54 6409 1200 0031 0000 02
BIC: GENODES1MTZ

Gächingen

Mesnerin / Reinigungskraft
Karin Scheerer-Donat / Irina Burdukov
Tel.: 820 075

Hausmeisterin
Sylvia Hartung
Tel.: 90 83

Kirchengemeinderat
1.Vors. Karsten Thies
Reiner Brändle
Annegret Frank
Ulrich Fröschle
Werner Goller
Heiner Hägele
Simon Maier

Kirchenpflege
Rosemarie Schwenkel

Lonsingen

Mesnerin
Ruth Mayer
Tel.: 99 47

Hausmeisterin
Ruth Mayer
Tel.: 99 47

Kirchengemeinderat
1.Vors. Heinz Wezel
Anita Bächle
Angelika Droemer
Gabriele Lang
Jochen Ostertag

Kirchenpflege
Ulrike Schake

Impressum

Herausgeber: Evang. Kirchengemeinden Gächingen und Lonsingen
St.-Georg-Straße 14, 72813 St. Johann-Gächingen
Redaktion: Pfarrerin Maike Sachs (verantwortlich), Anita Götz,
Bernd Groß, Heiner Hägele, Susanne Wezel
Druck: Bruderhaus-Diakonie Reutlingen
Bildquellen: Seite 8: Dieter Schütz, Erysipel, Peter Draschan, S. Hofschlaeger
Seite 9: www.helenesouza.com, Dieter Schütz, alle pixelio.de

An(ge)dacht

Nehmen wir mal an,

wir wären alle gleich. Das würde bedeuten, wo immer Sie einem Menschen begegnen, begegnen Sie sich selbst: Überall Ihre Stimme, überall Ihr Gesicht, überall Ihre Meinung.
Manchem mag das gefallen, persönlich denke ich, es wäre ziemlich langweilig. Außerdem – wer würde dann die Arbeit tun, die ich nicht schaffe? Wer würde mich loben oder korrigieren? Wen kann ich fragen, wenn ich keine gute Idee mehr habe? Auch wenn es manchmal nicht einfach ist, aber im Ganzen bin ich doch froh um eine andere Stimme, ein neues Gesicht und eine Meinung, an der ich mich erst einmal reibe.
Also – nehmen wir mal an, wir wären alle anders. Aber halt mal, so ist das ja schon! Wir alle sind Originale, Einzelausfertigungen des Schöpfers und deshalb auch ganz verschieden. Wir versuchen es zwar hin und wieder mit der „Einstimmigkeit“ – nicht nur im Chor. Bei genauem Hinsehen allerdings wird deutlich, dass es immer Unterschiede gibt. Grundsätzlich ist das gut so, es macht die Welt nämlich bunt und das eigene Leben reich.
Nur – warum ist Verschiedenheit dann so oft ein Problem? Warum setzen wir uns viel lieber auseinander statt an einen Tisch? Warum ist schon viel erreicht, wenn wir einander stehen lassen, d.h. doch in Ruhe und allein?
Sicher, es gibt viele Gründe. Verschiedenheit kann nicht nur bereichern, man kann einander auch verdrängen und verletzen. Sie kann zur Belastung werden. Aber bis dahin ist in der Regel ein weiter Weg, auf dem wir es zuerst einmal miteinander versuchen könnten. Nehmen wir also einmal an, wir könnten einander annehmen, einander zuhören und voneinander lernen. Dann wäre doch schon viel gewonnen.
Die erste Person, die es anzunehmen gilt, ist übrigens das eigene Ich. Wer zu sich selbst stehen kann, der kann es besser aushalten, wenn es auch andere Standpunkte gibt.

Das meint Ihre Maike Sachs

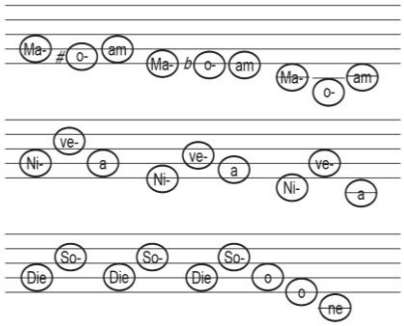
Chörle aktuell

Ein Einblick in unsere Gruppen und Kreise

Lieder machen Gänsehaut!
20 Jahre „Chörle“

Allen technologischen Errungenschaften zum Trotz, ist und bleibt das Singen etwas vom Schönsten, das wir gemeinsam tun können. Deshalb treffen wir uns vom Chörle jeden Donnerstag um 20 Uhr zur Chorprobe im Gemeindehaus in Gächingen.

Nein, es ist keine Schleichwerbung, wenn man im Vorbeigehen Nivea oder Maoam zu hören meint. Es ist das obligatorische Einsingen, das immer wieder Anlass zum Schmunzeln gibt. Aber v.a. hilft es uns, Stimme und Atmung zu trainieren und stimmbandschonend zu singen.



Unsere 20-jährige Geschichte begann unter dem Namen „s’Chörle“. Im Jugendkreis hatten wir ab und zu mehrstimmige Lieder geprobt und z.B. zu Hochzeiten vorgetragen. Und dann war die Chance da: Wir hatten ausgebildete Chorleiterinnen in unseren Reihen und der Jugendchor „s’Chörle“ formierte sich.

Obwohl uns die schwäbische Sprachkultur sehr wichtig ist, gehören viele englischsprachige Lieder zu unserem Repertoire und der Name hat das „‘s“ verloren – das vielen Nichtälblern zuweilen Mühe machte. Das „Chörle“ (dt.: kleiner Chor) ist ein christlicher Popchor, der heute allen Sängern offen steht, die Freude haben an Musik und Gesang.

Unsere drei ehrenamtlichen Chorleiterinnen engagieren sich hochmotiviert, sie bringen uns mit Kompetenz, Geduld und Humor auch die schwierigsten Passagen bei.

Unter dem Motto „11 Proben – 1 Konzert“ starteten wir im Januar das Jubiläumskonzert-Projekt: Alle, die in den letzten 20 Jahren schon mal im Chörle dabei waren oder sonstige Interessierte erhielten die Einladung mitzumachen. Mit 40 Sängern und Sängerinnen

und den Instrumentalisten der Band studieren wir im Moment das Konzertprogramm ein. Mit einem Querschnitt der letzten 20 Jahre laden wir Sie alle herzlich ein, sich am Samstag, den 28. März 2015 von den bewegenden Liedern anstecken zu lassen – von der Freude an der Musik, aber auch von den Texten. Sie sagen, was Jesus Christus für uns Menschen bedeutet oder bringen Lob und Anbetung zum Ausdruck und sie laden ein, die Gemeinschaft mit ihm zu suchen.

„Denn dieser Mensch hat diese Welt verändert… Er hat gezeigt, dass Gottes Gnade trotz allem größer ist und dass er jeden Menschen unwahrscheinlich liebt. Und wenn du willst, dann komm doch einfach mit!“ *Text und Musik: Christian Stäbler*

Sollte es uns gelingen, Sie mit unserer Freude am Singen anzustecken, sind Sie herzlich eingeladen, sich nach dem Konzert unserem Popchor anzuschließen. Inge Goller

Achtung - nicht verpassen!!!

Unser „Jubiläumskonzert“

28. März 2015 um 19.30 Uhr

Auferstehungskirche in Lonsingen

Ankommen und Willkommen sein

Seit Ende Januar sind sie unter uns – Asylbewerber, zunächst einmal siebzehn an der Zahl, junge Männer und Familien, aus Osteuropa und Afrika.
Wenige Tage vorher waren viele St.Johanner Bürger ins Kommohaus gekommen, um sich zu informieren, was da auf den Kispel zukommt und wie man die „Neubürger“ begleiten und unterstützen kann. Schnell erklärte sich die DRK-Ortsgruppe bereit, Kleiderspenden anzunehmen und das Rathaus-Team organisierte ein Willkommens-Kaffeetrinken.
Inzwischen hat sich die erste Hilfsbereitschaft ein wenig organisiert. Bei einem weiteren Treffen von etwa 30 Personen, die bereit sind, sich ehrenamtlich für die Flüchtlinge einzusetzen, fanden sich die ersten Arbeitsgruppen und wurden konkrete Pläne geschmiedet, wie aus einer ersten Welle der Hilfe ein kontinuierlicher Kontakt werden kann.
Eine Gruppe z.B. machte sich stark für die Idee, Sportangebote zu organisieren und den Asylbewerbern Brücken zu den laufenden Aktivitäten der Sportvereine zu bauen. Eine andere Gruppe fand sich, um einen regelmäßigen Treffpunkt zu organisieren, über den man einander zwanglos kennenlernen und langsam miteinander vertraut werden kann. „Café International“ heißt er und ist offen für jedermann, der gerne schwatzt und spielt und neue Leute kennenlernt.
Abgesehen von den Ideen zur Begegnung standen verschiedene Themen im Raum, wie die Ankömmlinge in den alltäglichen Belangen unterstützt werden können, etwa durch Kleider- und Lebensmittelspenden, Fahrdienste und Sprachkurse.
Dankenswerterweise gibt es auch schon eine Internetseite (asylstjohann.wordpress.com), auf der diese Sparten der Hilfe etwas dargestellt sind und man auch Kontaktadressen finden kann. Zwar steckt noch alles in den Kinderschuhen, aber es gibt doch immerhin schon eine Spur für alle, die sich gerne einklinken und mit engagieren wollen. Bedarf gibt es immer!
Übrigens: Wer sich lieber am Telefon erkundigen möchte, der kann das auch gerne im Pfarramt in Gächingen tun.

Wie heißen sie alle?

Kennt ihr Jakob? Im ersten Buch Mose ab Kapitel 25 könnt ihr lesen wer Jakob war und was er mit Gott alles erlebt hat. Jakob hatte 12 Söhne.

Hier in diesem Buchstabensalat sind die 12 Namen versteckt. Findest du alle?

L	I	S	T	N	K	A	B	C	U	M	O	P
P	S	C	H	R	U	S	E	B	U	L	O	N
W	A	F	J	J	V	K	O	R	G	T	O	M
E	J	S	U	H	N	A	F	T	A	L	I	D
I	O	A	D	L	G	S	Z	I	E	K	L	L
I	S	S	A	S	C	H	A	R	H	R	E	S
A	E	U	V	A	S	A	B	T	E	U	V	M
M	F	O	R	D	U	N	L	K	I	B	I	H
Z	U	F	A	G	A	D	S	L	M	E	P	C
O	S	T	U	R	G	E	H	S	Z	N	K	L
B	S	B	E	N	J	A	M	I	N	C	R	A
L	I	U	R	Y	M	M	A	M	H	H	D	O
A	E	M	I	L	U	S	C	E	U	T	A	J
S	B	A	S	S	E	R	K	O	R	K	N	S
E	L	K	E	P	L	H	E	N	S	T	R	A

Lösung: Ruben, Simeon, Levi, Juda, Dan, Naftali, Gad, Asser, Issaschar, Sebulon
Josef, Benjamin

JAHRESLOSUNG 2015

Nehmt einander an,
wie Christus
euch angenommen hat
zu Gottes Lob

(RÖMER 15,7)

Foto: Wodicka

Einen schweren Weg annehmen
Ein persönlicher Bericht von Roswitha Lang

Ein überaus großes Gnadengeschenk

Nachdem bei meinem Mann Wolfgang gleich zu Beginn dieses Jahres erneut die Aktivität des Plasmozytoms nachgewiesen wurde, waren wir erstmal ganz schön betroffen. Auch wenn man schon fünfzehn Jahre mit dieser unheilbaren Krankheit leben muss, ist ein neuer Ausbruch (jetzt schon zum 3. Mal) immer wieder eine Herausforderung! Doch muss man lernen, trotz aller Härte, was diese Tatsache anbelangt, das Vertrauen ganz besonders auf die unsichtbaren Kräfte zu setzen. Das heißt, so Gott will, wird ER eine Möglichkeit finden, diesen Krebsprozess auszubremsen, indem ER Ärzte und Wirkstoffe als Werkzeuge seiner bedient. Und unser gütiger Gott wollte, dass es auch diesmal gelingen durfte und alles sich beruhigte, woraufhin sich die Werte wieder im Toleranzbereich bewegen! Welch große Gnade und Barmherzigkeit wurde uns dadurch erwiesen und so fiel mir spontan der Spruch ein: Wirf dein Vertrauen nicht weg, welches noch eine große Belohnung für dich hat. Demütig erkenne ich den Segen Gottes in dieser Erfahrung, so viel unverdiente Gnade von ihm zu erhalten! An dieser Stelle ist es uns beiden wichtig, uns bei allen treuen Betern zu bedanken in aller Herzlichkeit, die unserer Situation gedenken. So können wir des Öfteren deutlich die Kraft des Gebets erleben, die uns durchträgt. Zusammenhängend kann ich erfahrungsgemäß weitergeben, wie leidgeprüfte Lebensphasen oft zu Segens- und Offenbarungszeiten werden können!

Selber erkenne ich immer mehr meinen verstärkten Drang für die schwächsten unserer Gesellschaft, die alten und kranken Menschen, die vielfach ein enormes, großes Bedürfnis haben, sich mitteilen zu können. Da ich nun seit etwa drei Jahren oft Umgang im Pflegeheim habe, wurde mir dies in aller Deutlichkeit bewusst, wie wichtig solche Dienste dieser Art sind. Durch die Situation mit meiner Schwiegermutter, die drei Stürze hinter sich hat und annähernd auf dem Stand eines Kleinkindes ist, wurde ich auf vieles Wertvolles aufmerksam gemacht.

Die Würde des Menschen hängt nicht von seinem Zustand und auch

nicht von seiner Leistung ab. Jeder ist in Gottes Augen wertvoll und geliebt – jedes Leben ist ein Geschenk, was auch immer der Einzelne erleiden muss. Deshalb möchte ich mir nicht anmaßen zu beurteilen, welches Leben lebenswert ist und eventuell nicht.

Mein Glaube lässt mich erkennen, dass Christus für mich gelitten hat, damit ich frei werde. So bin ich bereit, Leid anzunehmen und auszuhalten – nach seinem Vorbild. Es ist mir wichtig die beste Nachricht der Welt weiterzutragen und Menschen zu ermutigen!

Seien Sie behütet, Roswitha Lang

Interview mit Familie Burdukov, Sirchingen

Warm und gemütlich ist es bei Burdukovs, drei fröhliche Menschen schauen mich erwartungsvoll an: Nikolai, Irina und Paul. Ein bisschen ist es für mich wie immer dann, wenn ich in Osteuropa unterwegs bin: ich fühle mich sofort daheim. Der Tee steht auf dem Tisch und es entwickelt sich ein lebendiges Gespräch….

Was hat euch eigentlich damals bewogen, nach Deutschland zu kommen?
Nikolai: Es war im Jahr 2001 als wir als Spätaussiedler unser Dorf bei Tula verließen. Unsere Vorfahren haben deutsche Wurzeln, vermutlich sogar schwäbische.

Das heißt, eure fernen Vorfahren könnten theoretisch sogar aus Gächingen-Lonsingen kommen?
Irina: Ausschließen können wir das nicht, beweisen aber auch nicht. Vielleicht bekommen wir das ja noch raus.

Und wie gestaltete sich euer Neubeginn? Was waren besondere Herausforderungen?
Nikolai: Die ersten Jahre, eigentlich die ersten 10 Jahre, waren richtig schwer. Arbeit zu bekommen, die auf der einen Seite für einen ausreichenden Unterhalt sorgte und auf der anderen auch noch Freude machte, war für mich praktisch unmöglich. Aber ich habe gekämpft. Und heute bin ich bei der Stadt Pfullingen angestellt und bin für die Wohnungsverwaltung zuständig. Das ist klasse!

Irina: Die Sprache war ein Problem und das Schwäbische erst recht – eine Katastrophe! Als ich in der Krabbelgruppe in Gächingen das erste Mal angesprochen wurde, habe ich es mit einem Wörterbuch probiert. Aber selbst das hat nicht geholfen.
Paul: Also ich wurde am Anfang in der Schule schon oft schräg angeschaut. Aber das ist heute alles vorbei, zum Glück!

Seht ihr euch heute als vollständig integriert an, oder ist da nach wie vor das Gefühl, fremd zu sein?
Nikolai und Paul: Nein, wir sind komplett integriert. Wir haben aber auch ganz bewusst an unseren Sprachkenntnissen gearbeitet und einen Freundes- und Bekanntenkreis in Gächingen aufgebaut.
Irina: Ich fühle mich zum Beispiel heute noch als Gächingerin, selbst wenn wir jetzt in Sirchingen leben.

Das heißt, eure „alte Heimat" fehlt euch gar nicht?
Nikolai: Nein! Wir sind 10 Monate, nachdem wir in Gächingen angekommen waren, noch einmal in unser Dorf gefahren. Mit dem Auto. Das haben wir dann vollgepackt. Vor allem unseren Samowar hatten wir bis dahin vermisst. Wenn man aus Tula kommt, braucht man einen Samowar. Aber seit dieser Reise waren wir nicht wieder in Russland. Wir trinken unseren Tee jetzt aus dem Samowar auf der Schwäbischen Alb.
Irina: Am Anfang habe ich unsere Verwandten und Freunde in unserem Dorf schon etwas vermisst. Aber dadurch, dass ich unsere Kinder in der Krabbelgruppe, im Kindergarten und in der Schule begleitet habe und auch noch begleite – unsere beiden Töchter Valerie und Melanie sind ja noch Schülerinnen im Gymnasium und in der Realschule – habe ich hier meine neue Heimat gefunden. Übrigens, unsere beiden Mädchen sind gerade noch beim Turnen. Sie lieben das Turnen!

Gibt es etwas, was eure neuen Freunde und Bekannten von euch und eurer mitgebrachten Kultur lernen konnten und können?
Paul: Wie man richtig und fröhlich feiert! Wenn ich zum Beispiel bis heute mit einigen Gächingern am Samstag in eine russische Diskothek nach Kornwestheim fahre, dann sind alle immer wieder überrascht: Alle tanzen, keiner steht rum. Die Mädchen sind schick angezogen. Und auch die Jungs kommen mit Hemd und ordentlichen Schuhen. Wir können also richtig „anständig“ feiern!
Nikolai und Irina: Wahrscheinlich ist das auch der Grund, warum unsere Terrasse doch ab und zu richtig voll ist. Russischer Schaschlik vom Grill bleibt russischer Schaschlik.

Habt ihr einen besonderen Wunsch für das Jahr 2015?
Dass der Krieg in der Ukraine aufhört. Wir sehen diese Ereignisse mit Schmerz und es tut uns weh!

Liebe Familie Burdukov, das Gespräch mit euch hat Appetit auf Schaschlik, bei euch auf der Terrasse gemacht. Aber zunächst sage ich: Spasibo i do vstrechi! *(Danke sehr und bis zum Wiedersehen)*

Karsten Thies

Bitte betet für

- das Chörle, dass das Projekt zum Jubiläum gelingt und Sängern und Zuhörern Freude schenkt
- die vielen Flüchtlinge in unserer Welt und unserem Land, dass sie auf offene Türen und Herzen stoßen und erleben dürfen, was es heißt angenommen zu sein
- unsere Dörfer, dass wir einander offen begegnen, den Blick für andere nicht verlieren und einen verständnisvollen Umgang miteinander haben.
- alle, die einen schweren Weg durch Leid, Krankheit, Verlust... gehen müssen, dass sie Gottes Hilfe, Liebe und Annahme erfahren dürfen.

Treffpunkt Gemeindehaus – herzlich willkommen

Wir freuen uns auf Sie!

Eltern-Kind-Kreis
„Purzeltreff" in **Gä** mittwochs 9 Uhr

Kinderkirche
Gä und **Lo** sonntags 10 Uhr

Mädchenjungschar
Gä freitags 17.30 Uhr
„Farbklex" in **Lo** donnerstags 18.30 Uhr

Bubenjungschar
Gä donnerstags 18 Uhr
Lo freitags 18 Uhr

Älterer Jugendkreis
Lo samstags 19 Uhr

Jüngerer Jugendkreis
Montags 19 Uhr – im Winter in **Lo**, im Sommer in **Gä**

Frauenkreis
„Oase" in **Gä** dienstags 9.15 Uhr – 14-tägig
Lo montags 9.30 Uhr – 14-tägig

s´Chörle
Donnerstags 20 Uhr in **Gä**

Teeniehauskreis
„Schatzgräberstündle"
Montags 18 Uhr für Teens von 12-15 Jahren in **Bl**eichstetten bei Fam. Mockler
(Tel.: 4520551)

Posaunenchor
Gä freitags 20 Uhr

Männervesper
2 mal jährlich

Kirchenchor
Montags 20 Uhr – **Gä** und **Lo** im halbjährlichen Wechsel

Hauskreise
Götz (827085), Hägele (827777), Holder (9506), Maibrink (827717), Maier (9666), Osiw (4520481), Schwenkel (494), Traub (825733), Weber (9034), Wild (820534)

Bastelkreis
Saisonal in **Gä** und **Lo**

Seniorennachmittag
Gä im Winterhalbjahr donnerstags 14 Uhr

Gemeinsamer Abend
Gä jeden 1. Mittwoch im Monat in 20 Uhr

Gottesdienst in der Kirche
Sonntags in **Gä** und **Lo** im monatlichen Wechsel um 9 Uhr und 10 Uhr und **Feiert Jesus Gottesdienste** 4 mal im Jahr in **Gä** und **Lo** im Wechsel

„Bei dir ist die Quelle des Lebens, und in deinem Licht sehen wir das Licht.“

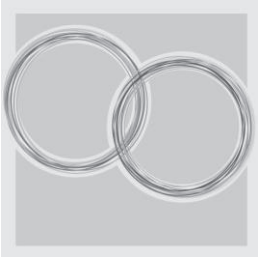
Psalm 36,10

freud leid

Taufe

Am 19. Oktober 2014 in Gächingen
Elin Klara Pettenon

Am 07. Dezember 2014 in Gächingen
David Götz



Trauung

Am 11. Oktober 2014 in Murr
Michael Kosemund & Julia, geb. Hofmann

Bestattung

Am 21. November 2014 in Gächingen
Ilse Berta Fischer, geb. Buck, aus Würtingen, 80 Jahre

Am 27. November 2014 in Lonsingen
Irma Bauder, geb. Bauder, 79 Jahre

Am 16. Januar 2015 in Lonsingen
Klaus Schake, 62 Jahre

Am 29. Januar 2015 in Lonsingen
Hans Walter Hummel, 85 Jahre

Am 20. Februar 2015 in Gächingen
Elfriede Julie Frank, geb. Müller, 85 Jahre

Pinnwand

Jubiläumskonzert
mit dem Chörle
am 28.03. in Lonsingen

Kispel-
gottesdienste
an Ostermontag
06. April
und an
Pfingstmontag
25.Mai

Konfirmation
am 26. April
in Lonsingen

Kreuzweg
an Karfreitag
03. April
in Gächingen

FEIERT JESUS!

1. Mai
Jugendtag auf dem
Kirchberg

Passionsandacht
an Gründonnerstag
02. April
19.30 Uhr Gächingen

3.- 5. Mai
Lonsinger
Missionstage

Gemeindeessen
am 22. März
in Lonsingen